

Erziehung zur geistigen und militärischen Landesverteidigung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erziehung zur geistigen und militärischen Landesverteidigung

Resolution der Jahresversammlung des Kathol. Lehrervereins der Schweiz am 9. August, in Appenzell*.

1. Wir anerkennen, dass die Schweizerische Eidgenossenschaft durch äussere und innere Gefahren bedroht ist und durch alle aufbauwilligen Volksgenossen gesichert werden muss. Die Verteidigung einer christlichen, demokratischen und föderalistischen Schweiz ist die dringendste vaterländische Aufgabe.

2. Wir sind daher bereit, an der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend und an ihrer geistigen, technischen und militärischen Wehrhaftmachung mitzuwirken.

3. Bei allen bezüglichen Massnahmen ist auf die kulturelle Eigenart unseres Landes und seine geschichtliche Tradition Rücksicht zu nehmen.

Wir fordern insbesondere die volle Wahrung der Souveränität der Kantone auf dem Gebiete des Schulwesens.

Die kantonalen Erziehungsbehörden werden ersucht, die durch die Zeitumstände geforderten Massnahmen zur Hebung der staatsbürgerlichen Gesinnung und Erhöhung der Wehrfähigkeit unverzüglich zu treffen.

Den obligatorischen staatsbürgerlichen Unterricht auf zentralistischer Grundlage lehnen wir ab, damit auch jede bezügliche Bundesgesetzgebung, Ausbildung der Lehrkräfte und Schaffung von Lehrmitteln durch den Bund.

4. Die Erziehung des Einzelnen zur freiwilligen Leistung des vaterländisch Notwendigen und Nützlichen ist dem zum vorneherein verordneten Zwang vorzuziehen.

Darum lehnen wir jeden nicht durch dringende Verhältnisse gerechtfertigten Zwang in der Durchführung des turnerischen und militärischen Vorunterrichts strikte ab.

5. Die dem Zwecke der Landesverteidigung dienlichen privaten Einrichtungen sollen gefördert werden. Voraussetzung für die Wirksamkeit der technischen, organisatorischen und militärischen Massnahmen bildet die innere sittliche Willensbereitschaft des Volkes zur Verteidigung des Vaterlandes. Daher ist die religiös-sittliche Jugenderziehung zu fördern und der Kirche die volle Wirkensfreiheit zu sichern.

6. Familie und Beruf bilden gemeinschaftsfördernde Faktoren; sittlich und materiell gefestigte Familien sind die sicherste Grundlage der staatlichen Gemeinschaft.

Die geistige und berufliche Ausbildung der Jugend darf darum durch den militärischen Vorunterricht nicht beeinträchtigt werden.

7. Die neuen Massnahmen zur Organisation der militärischen und geistigen Landesverteidigung sind auf dem Wege der Gesetzgebung zu treffen.

Die Schweizerschule in Mailand in Gefahr

Im Ausland zu leben und doch Schweizer zu bleiben — ja sogar noch die Kinder der Heimat zu erhalten — ist heute viel schwerer als vor dem Kriege.

Ganz abgesehen von der starken geistigen Umwerbung, der auch jeder Ausländer in den totalitären Nationalstaaten ausgesetzt ist, sind in die-

ser Zeit erschwerten Existenzkampfes, erdrückender Steuern und entwerteter Valuten die Aufwendungen für die Erziehung und Schulung der Kinder und für die geistige Heimatverbundenheit der Eltern viel grösser und schwieriger geworden. Zum vollen Mass der Steuern und Abgaben, wie sie der Einheimische zahlt, kommen für den Auslandschweizer in hundert kleinen Dingen direkte und indirekte Nachteile und Belastungen, die immer wieder mit Geld aufgewogen werden müssen. Vermehrte Reise- und Postauslagen, Passgebühren, Matrikulation, Militärsteuer, Beiträge für den Schweizerklub, die

* Der Bericht über die gehalt- und genussreiche Jahrestagung folgt in der nächsten Nummer. Die obige Resolution wuchs aus dem Referat von Hrn. Nationalrat Jos. Scherrer über „Die Erziehung unserer heranwachsenden Jugend zur geistigen und militärischen Landesverteidigung“.